

**Ulla Williams, Die Elsässische "Legenda aurea". Band III: Die lexikalische Überlieferungsvarianz, Register, Indices. (Texte und Textgeschichte. Würzburger Forschungen 21) Tübingen: Max Niemeyer Verlag 1990. 641 S., 2 Mikrofiches.**

Nach langer Wartezeit liegt nun auch der dritte und letzte Band der hier (BWKG 89, 1989, 341-356) besprochenen verdienstvollen Ausgabe der Elsässischen "Legenda aurea" vor. Während die beiden ersten Bände kirchenhistorisch orientierten Bibliotheken zur Anschaffung empfohlen seien, kann dies angesichts der derzeitigen Haushaltssituation für Band 3 mit gutem Gewissen nicht getan werden. Für den Durchschnittsbenutzer der Ausgabe von Belang sind lediglich die Seiten 585-641: Register der Personen- und Ortsnamen, Index der Bibelstellen, Register der Textzeugen, Alphabetisches Verzeichnis der edierten Texte, der Festdaten und der Bilder (jeweils für Bd. 1 und 2).

Der Hauptteil des Bandes gilt einer neuartigen sprachgeschichtlichen Ergänzung der Edition, der "lexikalischen Überlieferungsvarianz des Normalcorpus" (Bd. 1). Hat irgendeine der Handschriften an einer Stelle des Textes ein Wort durch ein anderes ersetzt, so ist dies in einem alphabetischen Register (der ersetzten Wörter) nachgewiesen. Beispiel: Das Substantiv "biblie, bibel" erscheint im Register der lexikalischen Überlieferungsvarianz, da die Linzer Handschrift Li1 es an der Stelle "Do uberlas er sine bibeles" in Bd. 1, S. 658 Zeile 7, wo es für das lateinische "bibliothecam" (Edition der lateinischen "Legenda aurea" von Graesse S. 655 Zeile 21f.) steht, in "sein betpüchle" abgeändert hat. Im Index der lateinischen Ausgangswörter wird bei "bibliotheca" auf "biblie", im Index der Überlieferungsvarianten von "betbuochelin" auf "biblie" verwiesen. Die mit Computer erstellte Wortformenliste zum Normalcorpus auf zwei Mikrofiches zeigt, daß "biblie" in Bd. 1 genau einmal auftritt. Der zweite Band, das sogenannte "Sondergut" der Handschriften, ist nur durch ein Glossar der selteneren und ungebräuchlichen Wörter und Bedeutungen (S. 577-583) erschlossen. Leider ist die Wortformenliste zu Bd. 2 nur an der Universität Würzburg hinterlegt, nicht jedoch dem Band in Form von Mikrofiches beigegeben. Die S. 576 gegebene Begründung, die Beigabe der Mikrofiches sei aufwendig, ist mir angesichts der Kostensenkung durch Mikroformen schlichtweg unverständlich. Da die Edition keinerlei sachliche Erschließung des Textes bietet (etwa im Hinblick auf die Legendenmotive), könnte man sich dem Stoff von Band 2 hilfsweise über das Verzeichnis der vorkommenden Wörter nähern.

Ob der sprachhistorische Nutzen des Bandes tatsächlich so hoch ist, wie die Einleitung von Ulla Williams und Konrad Kunze behauptet, kann ich nicht überprüfen. Sicher ist die gewählte Darbietung der lexikalischen Überlieferungsvarianz ein sehr begrüßenswertes Hilfsmittel, doch wäre es m.E. erheblich sinnvoller (und billiger) gewesen, wenn die konventionellen Register, deren Anfertigung wohl kaum mehrere Jahre in Anspruch genommen haben dürfte, dem Band 2 beigegeben worden wären. Abgesehen vielleicht von der Einleitung hätte man Band 3 auch ganz auf Mikrofiches erstellen können, da die sprachhistorischen Benutzer der gesamten Edition doch wohl eine Minderheit darstellen.

Die Register der Orts- und Personennamen könnten sorgfältiger sein. Der Text bietet Bd. 1, S. 303 und S. 513 sehr frühe Belege für die Bezeichnung Veronas als "Dietheriches Berne". Weder ist im Ortsregister Dietrichsbern aufgenommen (dagegen "Neues Troja" als Bezeichnung für Kirchheim im Elsaß), noch wurde im Personenregister bei Dietrich oder Theoderich auf die Stelle verwiesen. "St.Mauritz-Stift, München" ist im Ortsregister eigenartigerweise unter "St." zu finden, nicht auch unter München ("München" ist übrigens Druckfehler für Münster). Der Bd. 2, S. 40 erwähnte Straßburger Bischof "Wildewolff" fehlt im Register ganz.

Klaus Graf

**Druckfassung erschienen in: *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 90 (1990), S. 322-323**

---